

## **Protokoll der 44. Sitzung HeBIS-Verbundrat**

---

**9. Dezember 2016, Frankfurt am Main**

**Dauer:** 10:15 – 12:45

**Sitzungsleitung:** Dr. Heiner Schnelling

**Protokoll:** Jule Mildner, Elmar Reith

### **TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung**

Herr Dr. Schnelling begrüßt die Mitglieder und Gäste und eröffnet die 44. Sitzung des HeBIS-Verbundesrates. Mit der Anwesenheit aller stimmberechtigten Mitglieder wird die Beschlussfähigkeit festgestellt.

Die Tagesordnung wird um TOP 7 „Fernleihe auf E-Ressourcen“ zur Diskussion der eingereichten Stellungnahme der HeBIS-FAG Ausleihe und Benutzungsdienste erweitert. „Verschiedenes. Termine“ wird zu TOP 8.

### **TOP 2: Genehmigung der Protokolls der letzten Sitzung**

Das Protokoll der 43. Sitzung wird einstimmig genehmigt.

### **TOP 3: Berichte und Aussprache**

#### **3.1. Bericht der Verbundleitung (Dr. Schnelling)**

##### WMS-Evaluation:

Die WMS-Evaluation wird ausführlich im TOP 5 behandelt.

##### Rahmendienstvereinbarung

Die Rahmendienstvereinbarung für LBS3/4 wurde vom Hauptpersonalrat akzeptiert. Sie wird auf der HeBIS-Homepage veröffentlicht (ohne Nennung einzelner Personen).

#### ePflicht:

Eine zeitnahe Veröffentlichung der entsprechenden Rechtsverordnung wird derzeit als wahrscheinlich angesehen. HeBIS hat die nötigen Vorbereitungen zur Sammlung und Archivierung elektronischer Pflichtexemplare getroffen.

#### HeBIS-Organisationserlass:

Herr Dr. Nickel erläutert, dass eine Veröffentlichung eines aktualisierten HeBIS-Organisationserlasses nicht mehr erforderlich sei.

#### HeBIS-Verbundkonferenz:

Auch die dritte HeBIS-Verbundkonferenz in Frankfurt am 15.9.2016 verlief mit ca. 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr erfolgreich. Für die nächste Verbundkonferenz 2017 wird aufgrund des 30jährigen Jubiläums des HeBIS-Verbundes überlegt, diese auf zwei Tage zu erweitern. Die 4. HeBIS-Verbundkonferenz soll stattfinden am 26./27.9.2017.

### **3.2. Bericht der Verbundzentrale (Dr. Risch)**

Herr Dr. Risch verweist auf den schriftlichen Bericht, der zur Sitzung als Handreichung verteilt wurde. Ergänzend führt er folgende Punkte aus:

#### Fernleihe auf elektronische Zeitschriften

Der HeBIS-Verbund ist derzeit der einzige Verbund, der flächendeckend die Fernleihe auf elektronische Zeitschriften eingeführt hat. Die Lücken im Angebot der anderen Verbünde führen leider noch zu Engpässen bei der Beschaffung der angeforderten Ressourcen.

#### Nationale Statistikserver

Der Nationale Statistikserver läuft mit 240 teilnehmenden Einrichtungen stabil. Den Abschlussbericht hat die DFG gebilligt.

#### Projekt GOETHE

Für das Projekt GOETHE, in dessen Rahmen historische Finanzdaten digitalisiert, bereitgestellt und suchbar gemacht werden, wird in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Wrocław die Schlesische Zeitung für die Jahrgänge 1870 bis 1930 digitalisiert und ausgewertet. Diese umfassen die Kurse der Börse Breslau im angegebenen Zeitraum.

#### Studie zur Langzeitarchivierung

Für die derzeit laufende Befragung der HeBIS Bibliotheken in Rahmen der Studie zur Langzeitarchivierung ergab sich ein recht guter Rücklauf. Alle großen Bibliotheken haben teilgenommen. Derzeit werden die Daten ausgewertet. Gespräche mit der SLUB Dresden

und digis/Berlin zu deren LZA-Lösungen sind vorgesehen. Auch die DNB soll im Rahmen der Studie noch befragt werden.

Herr Dr. Schnellling ergänzt: Im Rahmen der genannten Studie ist für das 2. Quartal 2017 ein Workshop geplant, bei dem die Ergebnisse vorgestellt werden.

### **3.2 Berichte der Lokalsysteme**

Herr Knepper ergänzt zum Bericht des LBS Rheinhessen für die Universitätsbibliothek Mainz, dass 2017 die Daten der ILN 26 (Germersheim) in ILN 25 (UB Mainz) integriert werden. Die derzeitige Sonderlösung führte zu diversen Problemen, die damit gelöst werden sollen.

Die notwendigen Arbeitsschritte (z.B. Umarbeitung sämtlicher Buchnummern) werden vom Lokalsystem Rheinhessen erledigt, allerdings werden auch seitens der Verbundzentrale einige Anpassungen erfolgen müssen.

Die Berichte der Lokalsysteme Darmstadt/Wiesbaden, Frankfurt, Gießen/Fulda, Kassel und Marburg liegen vor und werden ohne Rückfragen zur Kenntnis genommen.

### **TOP 4: Aufnahme neuer Mitglieder**

Die Aufnahme des Fritz-Bauer-Instituts in Frankfurt am Main sowie des Sigmund-Freud-Instituts in Frankfurt am Main wird einstimmig beschlossen. Beide Institutionen werden in das LBS Frankfurt eingegliedert.

### **TOP 5: Sachstand und weiteres Verfahren Erprobung OCLC WMS**

Frau Schaper eröffnet den Tagesordnungspunkt mit einer kurzen Zusammenfassung des Projektes und der Arbeit der AG Evaluierung: Das Ziel der Erprobung war eine Überprüfung der funktionalen Leistungsfähigkeit des OCLC WMS sowie eine Feststellung der funktionalen Mängel. Es sollten damit Aussagen über die zukünftige Einsatzfähigkeit als Bibliotheksverwaltungssystem getroffen werden.

Insgesamt sieben Module wurden durch die an der Evaluierung teilnehmenden Lokalsysteme und die Verbundzentrale getestet und bewertet. Die Bewertung erfolgte in einem zweistufigen Bewertungsschema: einer obligatorischen und einer fakultativen Bewertung.

Begrenzt wurde die Erprobung durch folgende Faktoren:

- Es handelte sich um einen reinen Produkttest. Migrationen konnten nicht getestet werden.
- Die Erprobung fand im Produktionssystem des OCLC WorldCat statt.

- Für den Test wurde eine fiktive Bibliothek angelegt.

In einem zweiten Schritt wurden die Erprobungsergebnisse auch mit Blick auf einen möglichen WMS-Einsatz in kleineren Bibliotheken geprüft.

Bereits im ersten Zwischenbericht (September 2016) wurde deutlich, dass WMS aktuell gravierende Mängel aufweist. Diese Bewertung erhärtete sich im weiteren Verlauf der Erprobung. OCLC hat trotz Aufforderung keinen ausreichenden Einblick in die WMS Release-Planung gewährt, so dass ein Zeitplan zur Behebung der festgestellten Mängel fehlt. Die erkannten Mängel wurden von den Modultestern als mehrheitlich nicht abhängig von der Größe einer Bibliothek bewertet. Diverse weitere Fragen, wie z.B. nach konkreter Anwendung von API/IDM-Schnittstellen blieben von OCLC unbeantwortet. Es ergab sich im zweiten Zwischenbericht (Dezember 2016) insofern keine neu zu bewertende Lage.

Auf einen Brief des Verbundvorstandes an OCLC mit der Aufforderung, die Behebung der eingestuften Mängel mit einer konkreten zeitlichen Perspektive zu versehen, erfolgte ein Antwortschreiben mit nur unzureichenden Informationen: OCLC verwies lediglich auf die Umsetzung eines sogenannten „German Business Case“, dessen konkrete Bedeutung jedoch im Unklaren bleibt.

Aufgrund der Ergebnisse gibt die Projektleitung folgende Handlungsempfehlungen zur WMS Erprobung:

1. Informationsaustausch mit ausgewählten niederländischen Bibliotheken über den dort angelaufenen produktiven Einsatz von WMS. Zudem wäre ein Einblick in die Erfahrungen des produktiven ALMA-Einsatzes in deutschen Bibliotheken sehr hilfreich.
2. Bezüglich der Programmierschnittstellen (API) beim Einsatz von WMS bedarf es einer Klärung, ob, in welchem Umfang und zu welchen Konditionen eine Programmierstätigkeit durch WMS-Anwender bei OCLC vorgesehen ist.
3. Für die Erprobung von WMS wird bis auf weiteres ein Moratorium vereinbart.

Der darauf basierende Beschlussvorschlag des HeBIS-Verbundvorstandes lautet: **Die Erprobung von WMS auf dem gegenwärtigen Entwicklungsstand wird eingestellt.**

Im Anschluss an die Zusammenfassung bedankt sich Herr Dr. Schnelling bei Frau Schaper und allen Beteiligten, die an der Erprobung mitgearbeitet haben. Die Testgruppe habe sehr viel Engagement gezeigt und viele wichtige Erkenntnisse gesammelt.

Die Erprobung habe gezeigt, dass es sich bei OCLC WMS um ein „unfertiges Produkt“ handle und die Bereitschaft OCLCs zur zeitnahen und planbaren Behebung der Mängel in

Frage gestellt werden müsse. In den nächsten zwei bis drei Jahren sei wohl keine Umsetzung des „German Business Case“ zu erwarten. Nur falls der Eindruck entstehen sollte, dass OCLC ernsthaft auf die gestellten Forderungen eingeht, könnte das Projekt weiterverfolgt werden.

Auch im Bibliotheksverbund Bayern (BVB) wurde die Pilotierung von WMS im November 2016 mit einer ähnlichen Bewertung beendet. An der FH Münster solle jedoch eine Einführung von WMS gewagt werden.

In der darauf folgenden Diskussion wurde herausgestellt, dass die Erfahrungen mit OCLC auch bei anderen Produkten häufig nicht immer befriedigend seien. Es entstehe der Eindruck, dass der deutsche Markt für OCLC wohl zu klein und daher nicht von Interesse sei.

Angemerkt wurde zudem, dass in NRW voraussichtlich eine Ausschreibung für ein neues Bibliotheksverwaltungssystem bevorstehe

Die Formulierung des Beschlussvorschlags mit ihrem Bezug auf den derzeitigen Stand der WMS-Entwicklung wurde im allgemeinen Konsens als gut befunden. Die Unzufriedenheit mit der Produktpolitik OCLCs werde deutlich, ohne dass eine erneute Prüfung des Entwicklungsstandes von WMS kategorisch ausgeschlossen sei.

### **Der Beschlussvorschlag wurde einstimmig ohne Enthaltungen angenommen.**

Anschließend wurde das weitere Vorgehen im Rahmen der Evaluierung diskutiert.

Herr Dr. Schnelling unterbreitete den Vorschlag, bis Herbst 2017 eine Pause einzulegen und dann eine Sichtung von Produkten weiterer Anbieter (Alma, Folio) in Angriff zu nehmen. Geklärt werden müsse allerdings, wie lange das gegenwärtige System (CBS, LBS) noch betrieben werden kann. Hier wurde das Jahr 2022 genannt – es bliebe also noch ein gewisser zeitlicher Puffer, auch wenn der gegenwärtige Zustand nicht befriedigend sei.

Der Vorschlag wurde positiv aufgenommen, auch im Hinblick darauf, dass die Erprobung von WMS mit einem erheblichen Zeitaufwand und hoher Belastung für die beteiligten Kolleginnen und Kollegen verbunden gewesen sei. Um den Arbeitsaufwand für das weitere Vorgehen zu reduzieren, wird angeregt, auch auf die Erkenntnisse anderer Verbände bei deren Evaluierungen zurückzugreifen.

Frau Dr. Gerlach äußerte sich zum zeitlichen Horizont der weiteren Evaluierung kritisch, da neben der Entscheidung für ein Produkt auch die Frage nach der Finanzierung im Raum stünde. Höhere Kosten für neue Systeme müssten zuerst in den Haushaltsplänen der Unterhaltsträger eingebracht werden, und dieser Vorgang sei in den Ländern erfahrungsgemäß sehr zeitaufwändig.

Herr Dr. Nickel führt dazu aus, dass es schwierig sei, im laufenden Haushalt neue Gelder dafür einzufordern. Neue Verhandlungen im Rahmen des neuen Hochschulpaktes würden erst 2018/2019 begonnen und frühestens 2020 bewilligt. Im Zuge dessen könnte der

Bedarf für eine Erneuerung des Bibliotheksmagagementsystems deutlich gemacht werden.

Herr Dr. Schnelling fasst die Ergebnisse der Diskussion zusammen: Er sehe bei den vorgebrachten Argumenten keinen Dissens. Es soll eine Gruppe aus der AG „Evaluation“ und Modulsprechern gebildet werden, die die Arbeit im Herbst wieder aufnimmt. Die AG Evaluierung wird gebeten, ein Grobkonzept und einen Zeitplan für weitere Evaluierungen/ Erprobungen zur nächsten Sitzung des Verbundrates vorzulegen. Im Mittelpunkt solle dabei zunächst eine erneute Marktsichtung und gegebenenfalls erforderliche Befragungen von Pilotkunden neuer Bibliothekssysteme stehen. Der Verbundrat signalisiert einmütig Zustimmung zu dieser Vorgehensweise.

## **TOP 6: Zielvereinbarung und Wirtschaftsplan 2017 der Verbundzentrale**

Herr Dr. Risch führt zur vorgelegten **Zielvereinbarungen** 2017 aus, dass viele Aussagen vorsichtig formuliert seien, da vor allem im Bereich der Drittmittelprojekte Finanzierungsmöglichkeiten noch nicht feststünden.

Das Projekt zur Sammlung elektronischer Pflichtexemplare (ePflicht) soll mit den ersten Anwendern anlaufen können.

Die Strukturreform der deutschen Verbundlandschaft solle auch nach Auslaufen des CIB-Projektes weiter vorangetrieben werden. Jedoch bleibe die Realisierungen weiterer Projekte im nationalen Kontext fraglich, da entsprechende Kooperationen noch nicht feststünden.

Als grundlegende Kritik an der Zielvereinbarung wurde mehrfach geäußert, sie sei zu wenig spezifisch, um den Lokalsystemen konkrete Ziele zu geben. Herr Dr. Risch führt dazu aus, dass die Zielvereinbarungen bewusst offener formuliert sind, da zu konkrete Festlegungen ansonsten im Jahresverlauf zu oft Änderungen an den Zielvorgaben erfordern würden. Die Hintergründe zu den aufgeführten Zielen sollen in der nächsten Sitzung der HDK zu erörtert werden.

Im Hinblick auf die vorgebrachten Argumente wird Herr Dr. Risch zur Zielvereinbarung 2018 zum einen wiederum eine „offenere“ Fassung erstellen, daneben aber zusätzlich eine Präsentation halten, in der Ziele und Umsetzungsprozesse konkretisiert und mit Blick auf deren zum Teil unsichere Finanzierungsanforderungen erörtert werden.

Eine Erläuterung bedurfte auch die Formulierung in Punkt 2. Leistungen der HeBIS-Verbundzentrale zu der für die Erprobung von Bibliothekssystemen eingerichteten Stabsstelle. Da die Besetzung einer Stelle „Metadatenmanagement“ durch ein

Ausschreibungsverfahren fehlschlug, wurde das Projektmanagement WMS-Erprobung von Frau Schaper wahrgenommen, die diese Aufgabe zusätzlich zu ihren regulären Tätigkeiten als Leiterin des Bibliotheksentrums Geisteswissenschaften der Goethe Universität übernahm. Eine Besetzung der Stelle für die nächste Erprobung sowie die Aufgabe „Metadatenmanagement“ werde nach wie vor angestrebt.

Zu Punkt 3.1.2 Datenmanagement zentrale Bestände stieß Herr Ruckelshausen eine Diskussion bezüglich der Einspielung von Metadaten zu E-Book-Paketen an, da sich die Erwerbungskonzepte immer mehr weg vom festen Paketkonzept bewegten und deshalb ein Pool an Metadaten erwünscht sei. Es kristallisierte sich im Laufe der Diskussion hierzu heraus, dass die Verbundzentrale zwar auf Meldungen und Anforderungen von Seiten der HeBIS-Teilnehmer einzelne Datenpakete verschiedener Anbieter einspielen könne, wenn diese zur Verfügung stünden, jedoch nicht alle Daten „auf Verdacht“ bereitstellen könne. In der Zielvereinbarung wird zu dem Punkt folgender Satz ergänzt: *Auf der Grundlage von Bedarfsmeldungen aus den Bibliotheken wird eine prospektive Einspielung von E-Book-Paketen in das HeBIS-Zentralsystem angestrebt.*

Zu Punkt 3.2.1 HeBIS Discovery System (HDS) wurde von Herrn Dr. Halle nach den drei Pilotbibliotheken für die Umstellung der HDS-Oberfläche auf VuFind3 gefragt. Herr Dr. Risch erklärt dazu, dass die UB Frankfurt, die UB Gießen und die UB Mainz diese Funktion übernehmen werden.

In der Beschreibung zu Punkt 3.2.2 Kooperationsplattform HeBIS KID wurde im Text „Mit dem stark angewachsenen Engagement der HeBIS Verbundzentrale in drittmittelfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten, einer sich dynamisch verändernden deutschen Verbundlandschaft ...“ der Begriff „dynamisch“ kritisiert. In der Zielvereinbarung wird daher „dynamisch“ gestrichen.

Herr Dr. Nickel erfragte, weswegen in Punkt 3.2.3 Infrastruktur zur Sammlung elektronischer Pflichtexemplare (ePflicht) als Ziel nur „mindestens zwei Landesbibliotheken“ vermerkt seien. Wünschenswert sei eine Teilnahme aller Landesbibliotheken am Pilotbetrieb. In der folgenden Diskussion wird erläutert, dass als Pilotbibliotheken bereits die TU Darmstadt und die HLB RheinMain, Wiesbaden, angedacht seien. Im nächsten Schritt könnte die UB Frankfurt folgen.

Ausschlaggebend für diese Vorgehensweise sei ein moderater Anlauf mit kleineren Einzugsgebieten, um die Daten der zukünftig liefernden Verlage prüfen zu können. Frau Albrecht merkt an, dass zwar die Infrastruktur bereitstehe, es aber noch eines gewissen zeitlichen Vorlaufs bedürfe, um die Ablieferungen der Verlage anzustoßen und das Ablieferungsverfahren zu etablieren. Auch bei der DNB habe es längere Zeit gedauert, bis der Regelbetrieb erreicht war. Herr Dr. Schnelling schlägt darauf eine Umformulierung des betreffenden Satzes vor.

In der Zielvereinbarung wird in diesem Punkt die Formulierung folgendermaßen geändert: ... *der Pilotbetrieb der Landesbibliotheken* ... Eine Teilnahme aller Landesbibliotheken am Pilotbetrieb ePflicht wird damit befürwortet.

Herr Dr. Halle erkundigte sich nach den finanziellen Hintergründen zu den Punkten 3.2.6 HeBIS Digitalisierungsplattform und Punkt 5. Projekte und Maßnahmen im Bereich Forschungsdaten. In beiden Fällen betraf die Frage, inwieweit diese Projekte über HeBIS-Mittel finanziert werden.

Zum Projekt der HeBIS Digitalisierungsplattform erklärte Herr Dr. Risch, dass sich das Projekt noch in der Konsolidierungsphase befinde, sich aber durch die Nutzer letztlich selbst finanzieren solle. Das Projekt Forschungsdateninfrastruktur werde durch das House of Finance finanziert. Hier finde also im Gegenteil ein Finanztransfer in Richtung HeBIS statt.

Zu Punkt 4.4 Cloubasierte Infrastruktur für Bibliotheken (CIB) erfragt Dr. Halle, wie konkret weitere Vorhaben aufgenommen und vorangetrieben werden sollen.

Dazu stellte Herr Dr. Uwe Risch die gelungenen Aspekte des Projektes heraus.

**Mit den diskutierten Änderungen wird die Zielvereinbarung einstimmig ohne Enthaltungen angenommen.**

Herr Dr. Risch führt anschließend zum **Wirtschaftsplan** aus, dass eine Steigerung von 2% Berücksichtigung gefunden habe, es ansonsten jedoch gegen 2016 lediglich geringe Änderungen gebe. Der Wirtschaftsplan sei weitgehend ausgeglichen, da Mehrausgaben aus dem letztem Plan nicht so hoch ausgefallen waren wie erwartet. Durch eine geschickte Einkaufspolitik konnte der finanzielle Aufwand für Hardware-Beschaffungen minimal gehalten werden.

**Der Wirtschaftsplan wird einstimmig ohne Enthaltungen angenommen.**

## **TOP 7: Fernleihe auf E-Ressourcen**

Zu Anfang wird festgestellt, dass aus der UAG Fernleihe niemand anwesend ist, der das vorgelegte Papier zur Fernleihe auf E-Ressourcen vor dem Verbundrat vertritt.

Herr Dr. Halle weist darauf hin, dass die UB Kassel nicht an einer Fernleihe auf E-Books teilnehmen wird. Es sei aus Nutzersicht wünschenswert, doch es würde ein zu hoher Arbeitsaufwand entstehen, da alle Lizenzverträge mit den Verlagen neu verhandelt werden müssten.

Herr Dr. Nolte-Fischer stellt dazu fest, dass die meisten Lizenzverträge keine Vereinbarungen zur Fernleihe von E-Books beinhalten. Für die wenigen Verträge, mit denen das bereits möglich sei, wäre es wenig Aufwand, eine Fernleihe auf E-Books aufzustellen.

Frau Albrecht merkt an, dass diese Neuverhandlungen von Lizenzverträgen auch Mehrarbeit für die Verlage bedeuten würden. Es sei aber bereits ein Rahmenvertrag zur Fernleihe auf E-Books zwischen dem Bibliotheksverbund Bayern (BVB) und dem Verlag de Gruyter abgeschlossen worden, der für den Südwestverbund (SWB) ebenfalls übernommen wurde. Diese Möglichkeiten gäbe es auch für den HeBIS-Verbund.

Allgemein wird um eine Zurückstellung des Themas gebeten, da die Stellungnahme kurzfristig eingereicht wurde und noch Klärungsbedarf innerhalb der Lokalsysteme und Einrichtungen herrsche.

Es wird daher eine Vertagung und die Wiedervorlage zur nächsten Sitzung beschlossen. Bis dahin erhalten die Verbundzentrale und die UB Frankfurt wegen ihrer vielfältigen Aufgaben im Rahmen ihrer sechs DFG-geförderten Fachinformationsdienste einen Prüfungsauftrag. Das Ergebnis soll in der nächsten Sitzung des Verbundrates vorgestellt werden.

## **TOP 7: Verschiedenes, Termine**

Die nächste Sitzung des Verbundrates wird am **Freitag, den 9. Juni 2017 um 10:15** in Frankfurt am Main stattfinden.

Mit der Festlegung des Termins schließt Herr Dr. Schnelling die Sitzung.

## **HeBIS-Verbundrat**

### **Anwesenheitsliste der 44. Sitzung am 9. Dezember 2016**

(Gelb eingefärbte Felder: Stimmberechtigte)

#### **Lokalsystem Darmstadt/Wiesbaden**

	<b>Name</b>	<b>Institution</b>	<b>Unterschrift</b>
1. <b>Vertreter/in</b>	Herr Dr. Nolte-Fischer	ULB Darmstadt	
2. <b>Vertreter/in</b>	Herr Streib	Medienzentrum Hochschule Darmstadt	
3. <b>Vertreter/in</b>	Frau Dr. Grabka	HLB Rhein-Main	
<b>Gast</b>	Herr Dr. Stille	ULB Darmstadt	Entschuldigt?

#### **Lokalsystem Frankfurt**

	<b>Name</b>	<b>Institution</b>	<b>Unterschrift</b>
1. <b>Vertreter/in</b>	Frau Dr. Maag	Bibl. Hochschule St. Georgen	
2. <b>Vertreter/in</b>	Frau Schmidt	FHB Frankfurt	
3. <b>Vertreter/in</b>	Frau Dr. Picard	UB Frankfurt	
<b>Gast</b>	Frau Gärtner	UB Frankfurt / BRuW	

#### **Lokalsystem Gießen/Fulda**

	<b>Name</b>	<b>Institution</b>	<b>Unterschrift</b>
1. <b>Vertreter/in</b>	Herr Dr. Reuter	UB Gießen	
2. <b>Vertreter/in</b>	Frau Dr. Riethmüller	HLB Fulda	
3. <b>Vertreter/in</b>	Herr Ruckelshausen	UB Gießen	
<b>Gast</b>	Herr Risius	HRZ Gießen	
<b>Gast</b>	Frau Sand	Bibl. THM Gießen- Friedberg	

#### **Lokalsystem Kassel**

	<b>Name</b>	<b>Institution</b>	<b>Unterschrift</b>
1. <b>Vertreter/in</b>	Herr Dr. Halle	UB Kassel	

2. <b>Vertreter/in</b>	Herr Stefani	UB Kassel	
3. <b>Vertreter/in</b>	Herr Dr. Schulze	UB Kassel	
<b>Gast</b>	---		

### Lokalsystem Marburg

	<b>Name</b>	<b>Institution</b>	<b>Unterschrift</b>
1. <b>Vertreter/in</b>	Frau Stegerhoff-Raab	UB Marburg	
2. <b>Vertreter/in</b>	Frau Wolff-Wölck	UB Marburg	
3. <b>Vertreter/in</b>	Herr. Dr. Warmbrunn	Bibl. Herder-Institut	
<b>Gast</b>	---		

### Lokalsystem Rheinhessen

	<b>Name</b>	<b>Institution</b>	<b>Unterschrift</b>
1. <b>Vertreter/in</b>	Herr Dr. Brandtner	UB Mainz	
2. <b>Vertreter/in</b>	Herr Knepper	UB Mainz	
3. <b>Vertreter/in</b>	Herr Klein	FHB Mainz	
<b>Gast</b>	Herr Dr. Fliedner	Wiss. Stadtbibliothek Mainz	Entschuldigt

### Stimmberechtigtes Mitglied gemäß Verbundordnung

	<b>Name</b>	<b>Unterschrift</b>
<b>Direktor/in UB Frankfurt</b>	Dr. Heiner Schnellling	

### Beratende Mitglieder gemäß Verbundordnung

	<b>Name</b>	<b>Unterschrift</b>
<b>Leiter Verbundzentrale</b>	Herr Dr. Risch	
<b>2. Vertreterin Verbundzentrale</b>	Frau Albrecht	
<b>Leiterin HeBIS-Konsortium</b>	Frau Wahlig	
<b>HMWK (Hessen)</b>	Herr Dr. Nickel	
<b>MBWWK (Rheinland-Pfalz)</b>	Frau Dr. Gerlach	

### **Ständige Gäste gemäß Verbundordnung**

	<b>Name</b>	<b>Unterschrift</b>
<b>HPR HMWK (Hessen)</b>	Frau Banholczer	
<b>HPR MBWWK (Rheinland-Pfalz)</b>	N.N.	
<b>Personalrat Goethe Universität Frankfurt</b>	Frau Kexel	

### **Gäste**

Frau Schaper	Projektleitung WMS Erprobung
Frau Dr. Sunckel	Gruppenleitung „Vermittlungs- und Rechercheportale“ der HeBIS Verbundzentrale
Herr Eckardt	Gruppenleitung „Repositorien und Infrastruktur“ der HeBIS Verbundzentrale